

Teegedicht

Heinrich Heine

Sie saßen und tranken am Theetisch,
und sprachen von Liebe viel.
Die Herren, die waren ästhetisch,
Die Damen von zartem Gefühl.
Die Liebe muss sein platonisch
Der dürre Hofrath sprach.
Dei Hofrätin lächelt ironisch,
Und dennoch seufzet sie: Ach!
Der Domherr öffnet den Mund weit:
Die Liebe sei nicht zu roh,
Sie schadet sonst der Gesundheit.
Das Fräulein lispelt: Wieso?
Die Gräfin spricht wehmüthig:
Die Liebe ist eine Passion!
Und präsentieret gütig
Die Tasse dem Herren Baron.
Am Tische war noch ein Plätzchen,
Mein Liebchen, da hast Du gefehlt.
Du hättest so hübsch, mein Schätzchen,
Von Deiner Liebe erzählt.

Geschrieben in der „Stehelyschen Konditorei“ am Berliner Gendarmenmarkt, dem Treffpunkt der Literaten, wo auch der Romancier und frühere Apotheker Theodor Fontane kennerhaft seinen Tee trank.

Hintergrundmotiv: Anonyme Salongeselligkeit um 1826